

Suchen Sie Ihre passende Unterkunft in Immenstaad doch einfach online unter www.immenstaad-tourismus.de oder fragen Sie bei der Tourist-Information – wir helfen Ihnen gerne weiter...



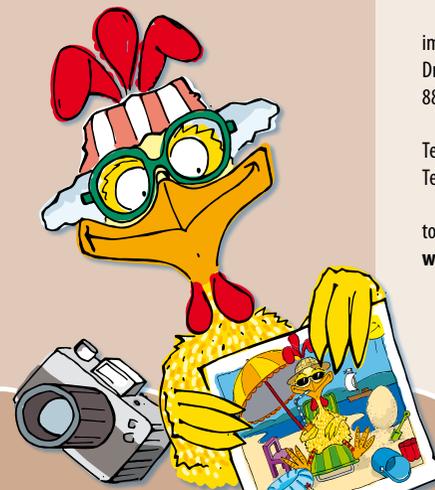
i BUCHUNG & INFORMATION

Tourist-Information
Freizeit und Kultur am See

im Rathaus
Dr.-Zimmermann-Str. 1
88090 Immenstaad a.B.

Telefon +49 7545 201-110 / 112
Telefax +49 7545 201-208

tourismus@immenstaad.de
www.immenstaad.de



Gestaltung: www.land-imsicht.de, Sulzberg Druck: Druckhaus Müller, Langenargen



HISTORISCHER SPAZIERGANG DURCH IMMENSTAAD



Immenstaad liegt zentral an der Sonnenseite des Bodensees, umgeben von Obst- und Weingärten, ein idealer Ort für familien- und umweltfreundlichen Urlaub. Idealer Ausgangspunkt in die internationale Bodenseeregion, egal ob mit dem Schiff, Bus, zu Fuß oder mit dem Fahrrad.



Immenstaad – eine kleine Ortsgeschichte

Im Jahre 1094 schenkte Herzog Welf IV. von Bayern dem Kloster Weingarten bedeutende Güter in Immenstaad, an der Seestraße West. Daher konnte die Gemeinde 1994 ihr 900-jähriges Bestehen feiern. Jedoch finden sich bereits aus der Pfahlbau- und Bronzezeit erste Spuren der Besiedlung, auch Hügelgräber. Wohl um 600 – 700 n.Chr. gründeten Alemannen den Ort, dessen Name am besten mit „Landstelle (Staad) des Immo“ gedeutet wird. Die Herrschaftsrechte über den Ort und seine Umgebung waren früher überaus zersplittert; im Laufe der Jahrhunderte hatten Anteile daran die Ritter von Helmsdorf, die Grafen von Heiligenberg (denen 1534 Fürstenberg nachfolgte), die Schenken von Ittendorf, die Reichsstadt Überlingen, die Grafen von Montfort-Tettnang, die Deutschordenskommande Mainau, die Klöster Salem, Einsiedeln, Ochsenhausen, Weingarten und Habsthal, sowie Joseph Freiherr v. Laßberg.

Das heutige Gebiet der Gemeinde (921 ha) hatte noch 1778 sechs verschiedene Herren. Meist auswärtige Klöster besaßen 1/4 der Fläche, vor allem Weinberge, und bezogen Zehnten und Grundzinsen. Der Ortskern war

500 Jahre lang dreigeteilt: im 18. Jahrhundert regierte Fürstenberg im östlichen Teil (ab Gasthof „Adler“), der mittlere, größte Teil gehörte seit 1500 und 1510 zur Mainau, der Westen (ab Wattgraben) zu Weingarten.

Erst 1779 und 1783 erwarben die Fürstenberger den gesamten Ort; er wurde 1806 badischer Grenzort. Die bäuerliche Selbstverwaltung war ausgeprägt: ein jährlich gewählter Dorfmeister und ein Säckelmeister standen an der Spitze eines 24 köpfigen Gemeinderats. Die Bürger wählten bis 1807 ihren Pfarrer und 2 Kaplanen, sie rangen den Helmsdorfern eine Satzung („Öffnung“) ab, waren frei von der Leibeigenschaft – eine Seltenheit in damaliger Zeit – und besaßen die meisten Grundstücke als freies Eigentum.

1972 erfolgte die Eingliederung von Kippenhausen, Frenkenbach und Kirchberg. Der Weinbau war die wirtschaftliche Grundlage; in neuerer Zeit ist es vor allem der Obstbau und ein beachtliches Handwerk und Gewerbe. Die Ansiedlung der Dornier-Werke und der Fremdenverkehr bestimmten die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, und die Einwohnerzahl stieg von 860 im Jahre 1900 auf heute 6200.

DER HISTORISCHE SPAZIERGANG DURCH IMMENSTAAD

führt vom Ostende der Gemeinde, dem Schloss Helmsdorf, durch das alte Dorf an Schloss Hersberg vorbei, durch die Ortsteile Kippenhausen und Frenkenbach bis zum Schloss Kirchberg. An den wichtigsten Gebäuden sind nummerierte Schilder mit kurzen geschichtlichen Hinweisen angebracht.

Die Dauer des Spaziergangs beträgt 2 bis 3 Stunden. Diese kann durch Einbeziehung des Ortsbusses oder der RAB Buslinie 7395 abgekürzt werden.

1 Schloss Helmsdorf



Das Schloss Helmsdorf am östlichen Ortsende war Sitz der Ritter von Helmsdorf seit 1213. Bekanntester Vertreter ist Konrad v. Helmsdorf, ein Mönch, der ein mittelalterliches Erbauungsbuch schrieb. Er wird heute als Minnesänger dargestellt. Danach Eigentum der Deutschordens-Komturei Mainau. Das Gebäude wurde erbaut im 18. Jh. vom Kloster Habsthal. Später Ziegelei, von 1872 bis 1997 wurde hier Bier gebraut. Die Familie Flemisch erwarb 1886 das Anwesen. Heute gibt es hier einen Campingplatz (seit 1953), eine Gaststätte, Ferienwohnungen und einen Yachthafen.

2 Evangelische Pfarrkirche



Die Evangelische Pfarrkirche wurde 1956 als Filiale von Meersburg errichtet. 1968 wurde das Gemeindezentrum in der Adlerstraße erbaut. Die Gründung der Pfarrei Immenstaad erfolgte 1972. Oberhalb der Kirche das Feuerwehrhaus mit Floriansbrunnen, von Max Ehinger.

3 Rathaus



Ein erhaltener Gewölbekeller, der »Ratskeller«, datiert von 1607. Als Privathaus war es über 100 Jahre im Besitz der Familie Berger, zuletzt von Eugen Deutsch. 1982 wurde alles abgebrochen und mit einem Staffelfelgiebel wie vorher, als Rathaus neu gebaut. Im Treppenhaus und Bürgersaal befinden sich moderne gemalte Glasfenster. Der Gasthof »Adler« ist bereits 1617 erwähnt, ein Fürstenbergisches Lehen mit Schmiede.

3a Mannhardt Turmuhr



Die Gemeinde Immenstaad hat 1893 unter Bürgermeister Peter Buchstor bei der Johann Mannhardt'schen Königlich Bayerischen Hof-Turmuhr-Fabrik München die Turmuhr für 1.820 Mark gekauft. Nach nur drei Monaten war sie im Juli 1893 im Turm der katholischen Kirche St. Jodokus eingebaut. Die großen, maschinell gefertigten Turmuhren von Johann Mannhardt sind ein Meilenstein für die Weiterentwicklung des Turmuhrbaus bis ins 20. Jh. hinein. Nach Restaurierung ist diese Präzisions-Turmuhr auf dem Rathausplatz in einem Gaspavillon als Kulturgut der Technikgeschichte zu sehen.

4 Bürgerhaus



Das ehemalige Rathaus dient jetzt als Bürgerhaus und dem Familientreff. Erbaut wurde es 1716 vom Deutschen Orden als Verwaltungsgebäude und Weinkeller; das Wappen des Komturs Balthasar von Weisersheim ist an der Front angebracht. 1853 kaufte es die Gemeinde als Rathaus und Armenhaus, 1953 baute man völlig um. Der große Gewölbekeller, der »Winzerkeller«, wird für Veranstaltungen genutzt. Davor ein Kriegerdenkmal von 1866/1870.

4a Stephan-Brodmann-Haus

Hauptstr. 34: das Geburtshaus von Stephan Brodmann (* in Immenstaad 1640, † 1716 als Kaplan in Oggelbeuren). Er war Begründer der Schul- und Armenfondsstiftung, sein Wappen ist an der Hauptschule angebracht. Erbaut 1688. Erstes Schulhaus der Gemeinde, bis 1852. Nach Brand 1864 entstand ein Neubau, der 1978 abgebrochen und erneuert wurde.

4b Haus Michael



Haus Michael (Hauptstr. 24/26), ältestes Wohnhaus Immenstaads, erbaut 1461, »Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung«. 1771 wurde es in zwei Wohnbereiche geteilt, erst 1999 wieder vereinigt und aufwändig saniert.

5 Alte Vogtei



In der Bachstraße steht der Gasthof »Alte Vogtei«, ein Bauernhaus, erbaut 1732, mit barockem Zierfachwerk. Über 100 Jahre im Besitz der Familie Buchstor. Restaurant seit 1981. In der Umgebung einige alte Häuser. Der »Hirschen« besteht bereits seit 1864 als Wirtschaft und war im Krieg durch Bomben zerstört. Auf dem Weg zum See kommt man an dem hübschen Hennenbrunnen vorbei, der 1961 von Bildhauer Werner Gürtner geschaffen wurde.

6 Häfele



Hafen des Yachtclubs. Der Damm wurde um 1875/1890 erbaut, erweitert 1983. Das Hotel »Seehof« besteht seit 1885. Neues Yachthafengebäude seit 2003.

7 Landungssteg



Der Landungssteg ist mit 100 m längster Steg am Bodensee und gleichzeitig ein Wahrzeichen des Orts. 1875 als Holz- und Eisenkonstruktion erbaut und 1984 erneuert. Am Ufer ein bemerkenswerter Brunnen von Dreiseitl, Überlingen, der besonders bei Kindern beliebt ist. In der Seestraße West der Gasthof »Schiff«, der bereits 1769 erwähnt ist.

7a Lädine



Lädinen fuhren 500 Jahre lang bis ins vergangene Jahrhundert auf dem Bodensee. Mit dem Nachbau eines historischen Lastenseglers werden seit 1999 von Mai bis Oktober Rundfahrten und Charterfahrten ab Landungssteg angeboten. An Bord erfährt man Historisches über die Bodensee-Schiffahrt. Im Jahre 1991 wurde vor dem Strandbad das älteste erhaltene Schiff des Bodensees geborgen. Dieses ist heute nach jahrelanger Restaurierung im Archäologischen Landesmuseum in Konstanz zu besichtigen.



8 Torkelhaus



Hauptstr. 5: Torkelhaus des Klosters Otthebeuren. Bereits 1565 im Besitz des Klosters, wurde das heutige Gebäude 1778 nach langem Rechtsstreit für 2 große Torkel (Weinpressen) erbaut, 1805 an Privat verkauft. Eine 18 m breite freitragende Holzbalkendecke und der riesige Dachstuhl sind erhalten. An der Südfront das Wappen des Abtes Honorat Göhl (1767-1802). 1995 umgebaut zu Eigentumswohnungen. Das gegenüberliegende Haus bestand über 200 Jahre lang als Bäckerei. Hinter der Eternitverkleidung verbirgt sich ein Barockbau. Neben der Gasthof »Hecht« wird schon 1598 erwähnt, der Bau stammt von 1911.

9 Schwörerhaus



Die Inschrift an der Fassade nennt das Baujahr 1578, der Keller ist noch älter (1525). 1723 wird das Gebäude als Salz- und Torkelhaus der Gemeinde bezeichnet und dient als Wohnung des Michaelskaplans. Später auch »Pulverturm« genannt. Seit 1898 ist es im Besitz der Familie Schwörer und steht als alemannisches »gestelztes« Fachwerkhaus unter Denkmalschutz. Der Vinzenzbrunnen, von Bildhauer Kurt Grabert aus Göppingen, wurde 1984 aufgestellt. Das Haus gegenüber, Hauptstr. 2 (Drogerie), ein Barockbau, war Gerichtsschreiberei, dann Rathaus von 1823 bis 1853. Unterhalb, Wattergraben 1 und 6, zwei alte Wohnhäuser, die 1687 bzw. im 16. Jh. erbaut wurden.

10 Katholische Pfarrkirche



St. Jodokus. 1410 stiftete die Gemeinde eine Kaplanei und baute eine Kapelle. Nach 1431 konnte sie sich vom Kloster Salem lösen und wurde Pfarrei, deren Pfarrer von der Gemeinde gewählt wurde. Der Turm stammt von 1474, der Chor und die schöne Madonna (um 1470) des alten Hochaltars sind spätgotisch. Man beachte das Deckengemälde von 1780 und die geschnitzten Apostelfiguren des 17. Jh. im Chor, sowie das Email-Reliquiar des Hl. Jodokus (von Eginow Weinert). Das Pfarrhaus wurde 1982 nach Plänen des Architekten Hans Schlichte neu errichtet. Dahinter der alte Friedhof und die Kriegergedenkstätte. Das Pfarrhaus stammt von 1885.

11 St. Michaelskapelle



Die St. Michaelskapelle wurde 1713 von Amtmann Joh. Michael v. Brugger gestiftet und besaß einen eigenen Kaplan bis 1831. Renoviert wurde sie zuletzt 1991. Das Grabmal des Stifters (†1730) befindet sich im Innern. Über dem Eingang eine St. Nepomuk-Statue.

12 Aquastaad



Strand- und Hallenbad mit wunderschönem alten Baumbestand. Am Kippenhorn war jahrhundertlang eine Anlegestelle. Zu den ersten Dampfschiffen (1856) wurden die Passagiere mit Booten gefahren. Später verlor man Kies von hier aus. Die erste Badeeinrichtung entstand 1911.

13 Schloss Hersberg



Schloss Hersberg war 1466 im Besitz des Konrad Rudolf v. Hersberg und wurde 1618 an das Kloster Ochsenhausen verkauft, welches Teile davon 1671 und 1695 neu erbaute. Aus dem Besitz der Fürsten v. Salm-Reifferscheid erwarben es 1929 die Pallottiner. Heute ist das Schloss ein geistliches Haus der Bildung und Begegnung. Daneben steht das Pflegeheim St. Vinzenz Pallotti.

14 Hochberg



Aussichtspunkt in 454 m Meereshöhe, ein eiszeitlicher Drumlinhügel, mit 150 km Rundblick und einer Panoramatafel. Der Wasserspeicher wurde 1977 erbaut, unterhalb ist an der Lindengruppe der erste Speicher von 1908, mit einem Kreuzgewölbe, noch erhalten.

15 Haus Montfort



Erbaut 1796 von Simeon Schitterle und Ursula Riegler. Es bestand als Gasthaus seit 1848. 1978 wurde es von der Gemeinde erworben und 1988 renoviert. Im Erdgeschoss befindet sich das Restaurant, im 1. Stock die Montfort-Galerie – in der häufig lokale Künstler präsentiert werden – und im Dachgeschoss wurde das Heimatmuseum eingerichtet. Man beachte den Ausleger des Wirtshausschildes aus dem 18. Jh.

16 Kirche Kippenhausen



Katholische Pfarrkirche »Mariä Himmelfahrt«, Kippenhausen. Bereits 1275 wird die Pfarrei erwähnt. Die Kirche wurde 1710 unter dem Weingartner Abt Sebastian Hiller erbaut, dessen Wappen auf der Wetterfahne des Chors erhalten ist. Der Turm stammt aus dem 15. Jh. 1985 wurde die Kirche vollständig renoviert.

17 Rathaus Kippenhausen



1723 genannt als »Neues Stift«, mit einem Torkel (Weinpresse), und Wohnhaus des Kaplans. 1890 als Schule und Rathaus neu gebaut. Nach der Gemeindereform 1972 Sitz der Ortsverwaltung.

18 Pfarrheim Kippenhausen



Pfarrheim Kippenhausen. Erbaut um 1800 als katholisches Pfarrhaus. Bei der Renovierung 1979 wurde das Fachwerk wieder freigelegt und das Haus als Pfarrheim eingerichtet. Davor der Brunnen mit dem »Tanzen den Pärchen«, ebenfalls von Kurt Grabert. Den Platz umrahmen 23 Stelen mit Charakterköpfen aus Bronze, die Gerda Eckert geschaffen hat.

19 Café zum Puppenhaus



Das Fachwerkbauernhaus aus dem 18. Jh. wurde 1989 renoviert. Ein früheres Puppenmuseum und Café gab dem Gebäude seinen Namen. Heute wird es nur noch als Café betrieben. Sehenswert sind auch die Häuser Kirchberger Str. 5 und 12 (früher Hof des Klosters Weingarten, datiert 1698).

20 Frenkenbach



Die Kirche St. Oswald und Otmar ist ein romanischer Bau (um 1200) und somit das älteste erhaltene Gebäude der Gemeinde Immenstaad. Die Fenster wurden später verändert. Die Glocke stammt von 1677. Heute ist das romantische Kirchlein Filiale von Hagnau. Ein kurzer Weg (ca. 20 Min.) führt nach Hagnau. Von dort führt ein Fußweg am See entlang zum Schloss Kirchberg oder Rückfahrt mit der Buslinie 7395.

21 Schloss Kirchberg



Als Grangie (Gutshof) befand es sich seit 1288 im Besitz des Klosters Salem. Das Gebäude im Innenhof stammt aus dem 16. Jh. (»Alt Schlüssel«). Das Hauptgebäude wurde im 18. Jh. durch die Äbte Konstantin Miller und Anselm Schwab stark erweitert; Wappen von 1742 (Miller) an einem Stalltorbogen. 1803 wurde es Besitz der badischen Markgrafen, die ehemalige Kirche im Innenhof wurde völlig abgebrochen, um 1880 wurde das Schloß renoviert und aufgestockt. Inzwischen wurden Schloss und Yachthafen an Privat verkauft und zu Eigentumswohnungen umgebaut. Daher ist das Grundstück nicht zugänglich. Zurück nach Immenstaad zu Fuß am See entlang oder mit dem Bus.

IMPRESSUM

Text: Wolfgang Trogus
Fotos: Achim Mende, Holger Spiering, Tourist-Information Immenstaad
Herausgegeben durch: Tourist-Information, 88090 Immenstaad
Gestaltung: www.land-in-sicht.de
Druck: Druckhaus Müller, Langenargen
Auflage: 15.000 Alle Rechte vorbehalten.

Für eine Ortstour mit dem Bus oder für den bequemen Rückweg:

Der Ortsbus verbindet den Ortskern, den Ferienwohnpark und Kippenhausen. Mit der Gästekarte sind die Fahrten kostenlos. Über Frenkenbach gibt es keine Verbindung mit dem Ortsbus. Man erreicht Frenkenbach über Hagnau mit der **Buslinie 7395** (siehe Nr. 20).

